

Datenschutz-Berater

Informationsdienst zu den Problemen von Datenschutz, Datensicherung und Ordnungsmaßigkeit der Datenverarbeitung

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V.

Hacker in Europa – Chaos Computer Club in Hamburg sorgt für Aufsehen

Unter der Bezeichnung „Die Datenschleuder“ sind inzwischen seit Anfang 1984 drei Ausgaben eines Informationsblattes von einer in Hamburg ansässigen Gruppierung von Computer-Freaks herausgegeben worden, die – geht man den technischen Details und den Anleitungen nach, die offen aufzeigen, wie Netze mißbraucht werden können – geeignet sind, Sicherheitsexperten und DV-Verantwortlichen das Gruseln zu lehren.

Das mit einem wohlweislich recht vagen Impressum versehene Blatt, dessen Weiterverbreitung im Kopierverfahren dem Leser empfohlen wird, ist eine seltene Mischung aus UIK, bisweilen scheinbar ideologisch eingefärbten Parolen gegen Etabliertes und (bis zu diesem Punkt hat es das Niveau von Bierzeitungen oberhalb der Untersekunda-Reife) handfesten

Anleitungen, wie man in öffentliche Netze eindringt, beim electronic banking das Passwort abhören und anschließend nach eigenem Gusto benutzen kann, oder wie man sich mit einfachsten, im Sanitärhandel erhältlichen Teilen einen Akustikkoppler baut, der in der Tat so funktioniert, als hätte er den höchstpersönlichen Segen des auf dem Modem-Monopol unsinnigerweise beharrenden Postministers. Sogar ein Logo hat man sich zugelegt.



Raum für Anschrift

DSB

F 5311 EX

Düsseldorf, den 15. August 1984
Nummer 8

Aus dem Inhalt

| | |
|---|----|
| Deutsche Hacker | |
| Attaken auf Post-Netze | 1 |
| Datenschutz und Datensicherung in Klein- und Mittelunternehmen | 4 |
| Btx: Datenschutzvorkehrungen der Post | 5 |
| Zugriffssicherungs-Software | |
| Neue Funktionen in ACF2 | 6 |
| Bundesrechnungshof vermißt Anwendung von Testkonventionen | 7 |
| Interne Datenschutz-Protokolle des BMI veröffentlicht | 8 |
| Ärztliche Schweigepflicht kontra Abrechnungskontrolle | 9 |
| Stimmen zum Volkszählungsgesetz BMI-Stellungnahme | 9 |
| Zahlungsverkehr | |
| Manipulation möglich | 13 |
| PIS | |
| BAG-Entscheid erwartet bisherige Urteile | 14 |
| BGH-Urteil: | |
| Auskunft nach § 34 BDSG | |
| Auskunft über konkrete Empfänger | 16 |
| DV-Kongresse in Konkurrenz | 18 |
| Veranstaltungshinweise | 19 |
| FACTS & NEWS | 21 |
| Buchbesprechung | 21 |
| Kommentar | 22 |
| Termine | 23 |
| Fundsache, Das Allerletzte | 24 |

Waren die ersten beiden Ausgaben eher unpräzise, so enthält die Nummer 3 bereits fast 3 DIN A 4 Seiten Kleingedrucktes zur (fehlenden) Sicherheit von Mailbox-Anschlüssen, home banking in Btx, zu DATEX-P, zur mangelnden Beweisbarkeit der Inanspruchnahme von Systemen via Fernzugriff und darüber, wie man in Btx andere Teilnehmer durch die permanente Wiederholung von Daten buchstäblich zuwerfen kann mit Datensalat. Außerdem gibt der Club Tips, wie man bei Btx-Vorfürungen oder übers Btx-Terminal des Arbeitgebers durch den Seitenabruf Berlin 19058 CEPT 20305080 dem Chaos Computer Club „Spenden“ zukommen lassen kann, ohne dafür selbst bezahlen zu müssen. Es handelt sich nämlich um eine bezahlte Seite.

Auch der Telebox-Dienst der Bundespost wird aufs Korn genommen. Hierzu eine Kostprobe (Originalton):

„Die Deutsche Bundespost präsentierte auf der Hannover-Messe ihren neuen Telebox-Dienst. Da der deutsche Rechner (geplant sind nur 58 Ports) noch nicht voll einsatzbereit war, wurde das System in den Staaten bei ITT Dialcom (NUA 0311030100243 dann: ID DBPOxx) demonstriert. Das Passwort wurde schon fast verschenkt. DBP008, die ID (persönliche Kennung) von Herrn Christian Jonas wurde von mehreren Hackern ausgekundschaftet. Herr Jonas wollte uns und sich die Arbeit nicht zu schwer machen und verwendete seinen Nachnamen auch als Passwort.

Die Test-ID (DBP005) wurde auch noch geknackt. Ein sehr interessantes Informationssystem; Mailboxdienst mit postinternen Messages (ID's für die Telebox Mannheim – NUA 45621040000 ID POS001 bis POS040; Passwort meist vierstellig), Fluginformationssystem, ITT Mailbox sowie mehrere Presseagenturen waren dort vertreten. Ein guter Vorgeschmack auf den deutschen Teleboxdienst.

Als erstes wurden dann die Passwörter geändert. Die DBP ließ sich das Herumstöbern ganze vier Wochen lang gefallen. Dann wurde es ihr zu bunt und der Zugriff wurde gesperrt. Man wollte den Hackern wohl einen Gefallen tun und sie ein bißchen spielen lassen. Dafür herzlichen Dank. Aber was ein richtiger Hacker ist, der kommt immer wieder an den Tatort zurück. Und er kam. Mit „social engineering“. Da in dem Dialcom System ein genaues Verzeichnis aller Teilnehmer und ihrer Telefonnummern ist (schon alles auf Floppy!), konnte gezielt vorgegangen werden. Dazu erfanden wir einen Wartungsmenschen für's SEL-System: Herrn Dau. SEL heißt Standard Elektrik Lorenz; die und Siemens schieben sich gegenseitig die Postaufträge zu.

Eines schönen Tages klingelte beim FTZ Darmstadt das Telefon. „Guten Tag, mein Name ist Dau von SEL, wir haben hier ein Problem mit dem Password Overlay“. Der freundliche Postler wurde darüber informiert, daß die halbe Passwortdatei, unter anderem auch das zu DBP003, „weg“ sei. Auf die Frage, welches Passwort er denn nun gerne neu hätte, antwortete er: „YYYY“. „Wird erledigt!“ antwortete der Anrufer und schob eine kleine Frage nach: „Und wie lautete Ihr altes?“ „STEFAN“ kam es postwendend. Mit Mühe bewahrte der Anrufer die Fassung, bedankte und verabschiedete sich, um 5 Minuten ununterbrochen zu lachen. Anschließend gingen wir mit seinem alten Passwort „Stefan“ ins System und änderten es auf „YYYY“. Da „YYYY“ nur ein vorübergehendes Passwort war, das ja immerhin dem „SEL-Techniker“ bekannt war, änderte das FTZ das vier Tage später. Es ersetzte das neue durch das alte (Stefan, Sohn des Operators). Das war eine sehr intelligente Tat, somit stand uns das System für weitere Wochen zur Verfügung. Wir meinen, juristisch korrekt gehandelt zu haben.“

Spaß durch Chaos?

Es ist schwierig, die Veröffentlichungen des CCC zu werten. Mit Intelligenz und Piffigkeit wird hier offenbar vorgegangen, kriminelle Aktivitäten wird man den Chaoten nicht unterstellen können, jedenfalls im herkömmlichen Sinn des Computer-Mißbrauchs. Und das ist ihre Stärke: Am Rande der Legalität operierend, mal auf dieser, mal auf jener Seite, setzen sie ihren ganzen Verstand und ihr Können dafür ein, Systeme zu knacken. Gelingt ihnen das leicht, dann kann dem Systembetreiber guten Gewissens Schlampigkeit und Einfallslosigkeit attestiert werden, auch wenn es sich um etablierte Institutionen wie die Deutsche Bundespost handelt. Daß die Hacker ihren Spaß an diesem Spiel haben, ist nicht zu übersehen. Hier beziehen sie ihre Motivation – sozusagen den Lustgewinn. Was aber passiert, wenn ihr Beispiel andere lehrt, daß auch andere Formen von Gewinn zu machen sind?

Was die wenigen, die sich in Software- und Netzwerksicherheit auskennen, durch ihre Warnungen nicht erreicht haben, das erzielen die Hacker vielleicht „by doing“. Der DATENSCHUTZ-BERATER verfolgt deshalb aufmerksam das Treiben des CCC, denn die Redaktion hat das Hackertum schon immer als aktive Sicherheits-Analyse angesehen, die bei entsprechender Publizität heilsam wirkt und mitnichten verglichen werden darf mit Industrie- und Wirtschaftsspionage, die auf das Knacken von Systemen und Datenbanken zum Zweck des illegalen Know-how-Transfers aus ist.

Also: Mit gemischten Gefühlen die aufkeimende Hacker-Szene zu verfolgen, ist sicherlich journalistische Freude, wenn man den DATENSCHUTZ-BERATER herausgibt. Vielleicht auch ein wenig Bestätigung für jemanden, der die ironischen Anmerkungen noch im Ohr hat, die Rüdiger Dierstein auf der 7. Datenschutz-Fachtagung (DAFTA) von einigen Teilnehmern erntete, als er darauf hinwies, daß die Hackerei in dem Moment auf uns zukommt, wenn die Post offene Kommunikations-Netze anbietet und Personal-Computer zu moderaten Preisen im Handel zu haben sind. Dierstein: „Anders als Sachbearbeiter, die einen ganzen Tag an ihren Bildschirmarbeitsplätzen sitzen und um 16 Uhr froh sind, wenn sie den Kasten abschalten können, sind Hacker von sportlichem Ehrgeiz besessene Jugendliche, oft Schüler oder Studenten, denen die Zeit nicht zu lang wird, Hauptsache, sie kommen ins System und können dort Unfug anrichten. Hier liegt eine andere Motivation vor – mit Folgen für den Systembetrieb, die wir uns heute kaum vorstellen.“

Die jüngste Information, die ein Mitglied des CCC untermittelbar vor Redaktionsschluß übermittelte, lautet: „Wir sind in der Telexbox! Big Brother Nr. 1 ID BIG001, Passwort Brother. Da fällt einem Hacker nichts mehr ein, wenn sowas klappt!“ – Wie schnell manchmal Prognosen eintreffen!

Aber trotz aller journalistischer Freude ist Besorgnis am Platz. So gern man sieht, wie sich eigene Prognosen erfüllen, so ungern nimmt man zur Kenntnis, eine erfolgreiche Cassandra gewesen zu sein. Bleibt nur eines: Dem Problem auf der Spur bleiben, wobei nicht das Ziel sein kann, Hacker mit Gewalt zu bekämpfen. Das Ziel muß vielmehr sein, Systeme nicht leichtfertig zur allgemeinen Benutzung freizugeben, wenn sie erwiesenermaßen nicht sicher sind. Man sollte den Hackern eigentlich ein bißchen dankbar sein – dafür, daß sie unentgeltliche Sicherheitshilfen im Wege der Penetrationsanalyse liefern.

Stichworte: Computer Chaos Club, CCC, Datenschleuder“, Hacker, Netzwerksicherheit, home-banking, DATEX-P, Mailbox, Passwort

Vorprogramm 13. u. 14. Nov. 1984

GDD-Seminarzyklus für DSB Teile 1 bis 4 · Datenschutz-Repetitorium und Sonderprobleme · PC-Entscheidungen Schulungsanleitungen · Btx-Einführung · Datensicherheit



14. bis 16. November 1984



Messe-CongressCentrum Ost · Köln-Deutz

Unser Programm

8. DAFTA

- Datenschutz-Novellierung und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung
- Internationaler Datenschutz
- Betrieblicher Datenschutz und Kontrollpraxis der Aufsichtsbehörden
- Datenschutz in der Sozialversicherung
- Computermißbrauch, Datensicherheit in Netzen, Softwarediebstahl
- Btx und Datensicherheit
- PC-Sicherheitsforum

DV-PERSONALPRAXIS

- Pflichtenhefte, Projektmanagement
- Standard-Software: Auswahl, Lösungen
- PC-Einsatz im Personalwesen
- Arbeitgeberrechte und -pflichten bei der Personaldatenverarbeitung
- Kontrollbefugnisse des Betriebsrates
- Betriebsvereinbarungen und ihre Gewichtung
- BAG-Rechtsprechung und ihre Folgen für die Personalpraxis

Organisation: datag · Aachener Straße 1052 · 5000 Köln 40

Anmeldung · Informationen · Einladungs-Prospekte:

Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V.
Euskirchener Str. 54 · 5300 Bonn 1 · Tel. 0228/624060

Erfa-Kreis-Termine

| <u>Erfa-Kreis</u> | <u>Termin</u> | <u>Ort</u> | <u>Bitte wenden Sie sich an:</u> |
|------------------------|---------------|--|------------------------------------|
| Bremen | 27. 09. | | Herrn Koch, Tel. 0421/3502397 |
| Dortmund | 16. 08. | Unternehmerverband der Metall- industrie, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 14, | Herrn Figge, Tel. 0231/54342647 |
| Düsseldorf/ Krefeld | 29. 08. | | GDD, Tel. 0228/624060 |
| Braunschweig | 27. 09. | | Herrn Weise, Tel. 05361/924333 |
| Frankfurt | 12. 09. | | Herrn Laduga, Tel. 069/1566-272 |
| Köln | 28. 08. | | Herrn Dr. Brohl, Tel. 0221/1641293 |
| Stuttgart | 02. 10. | | Herrn Laicher, Tel. 0711/821-4859 |
| Wuppertal | 05. 09. | | Herrn Voogt, Tel. 0202/611917 |

Fundsache

„Der Computer aber, meine ich, ist außerordentlich bedeutsam. Es wäre noch untertrieben zu sagen, er ist eine der bedeutendsten Erfindungen in der Mathematik oder in der Geschichte der Mathematik. Man käme der Wahrheit näher, wenn man sagte, daß die Entwicklung des Elektronenrechners eines der wichtigsten Ereignisse nicht nur in der Geschichte der Wissenschaften sondern in der Weltgeschichte ist. Man ist versucht, es mit einem anderen Ereignis des mehr oder weniger gleichen historischen Zeitabschnitts zu vergleichen: der Freisetzung der Kernenergie. Ich bin geneigt, mit einiger Sicherheit zu behaupten, daß die Historiker der Zukunft – falls es sie noch geben wird – mir zustimmen werden, daß der Computer größere Auswirkungen hat und haben wird als die Kernenergie. Ich bin sicher, jedermann versteht, was mit dem Wörtchen „falls“ gemeint ist. Es ist durchaus möglich, daß die Freisetzung von Kernenergie größere Auswirkungen haben wird, aber in diesem Fall wird es keine Historiker mehr geben, die darüber diskutieren können. Von dieser Möglichkeit einmal abgesehen, scheint es ziemlich offensichtlich zu sein, daß der Computer den tieferehenden Einfluß auf uns hat, denn er scheint in alles einzudringen und auf allen Ebenen. Er dringt ein auf der Ebene der Technologie, er dringt ein auf der Ebene wissenschaftlicher Arbeit. Er durchdringt die gesellschaftlichen Bereiche, die politischen Bereiche, die Art und Weise, wie Menschen denken. Es ist so gut wie keine Seite unseres Lebens vorstellbar, die nicht wesentlich von ihm geprägt wird.“

Kenneth O. May

„Histogramy: A Perspective for Computer Scientists“. A History of Computing in the Twentieth Century, 1980

Das Allerletzte

